

**GÄRTNERMEISTER** – Der Verband Gärtnermeister beider Basel hat sein neues Bildungszentrum in Liestal offiziell eingeweiht. Es sei von unschätzbarem Wert, dass fortan die Aus- und Weiterbildung der grünen Berufe an einem Ort erfolgen könne, sagte der Baselbieter Regierungspräsident Thomas Weber.

## Die ganze Bildung an einem Ort

Thomas Janett, Verwaltungsratspräsident der Bildungsstiftung GmbH AG, brachte es am vergangenen 9. September bei der offiziellen Eröffnung der Ausbildungsstätte der regionalen Gärtnerbranche an der Hauptstrasse in Liestal auf den Punkt: «Freude herrscht!»

Mit dieser schon legendären Wertschöpfung des ehemaligen Bundesrates Adolf Ogi verband sich aber auch Erleichterung und Stolz, dass das bereits seit längerer Zeit gehegte Projekt nun tatsächlich Wirklichkeit geworden ist.

### Erste Gespräche im Februar 2015

Allen voran war es Thomas Schulte, der als Präsident des Verbands Gärtnermeister beider Basel diese Vision aufgriff, konkretisierte und dann beharrlich unterstützte. In seiner Begrüßungssprache an der offiziellen Erweihlungsfeier «traumatische Schule an die Meilensteine der vergangenen sechs Jahre».

Im Februar 2015 lud Schulte Vertreterinnen und Vertreter der involvierten Berufsverbände beider Basel sowie weitere interessierte Kreise zu einer ersten Aussprache ein. Ein Jahr später scheiterte ein analoges Projekt im Raum Arlesheim.

### Kanton verkauft Parzelle

Wiederum ein Jahr später nimmt ein in Liestal angebotenes Projekt auf einer dem Kanton gehörenden Parzelle Gestalt an. Schließlich signalisiert der Kanton seine Bereitschaft zum Verkauf der Parzelle an den Verband und schließt damit eine Grundvoraussetzung für den Bau eines eigenen Bildungszentrums. Im Februar 2018 beauftragt die Verbandsmitglieder den Vorstand mit der Ausarbeitung eines konkreten Projekts.



Oliver Meier, Präsident Jardin Suisse, Thomas Schulte, Präsident des Verbands Gärtnermeister beider Basel, und der Baselbieter Regierungspräsident Thomas Weber (von links nach rechts) mit dem Bildungszentrum im Hintergrund.

Bild: meier

Im Januar 2019 beschloss der Landrat ohne Gegenstimmen einen kantonalen Betrag von 1,4 Millionen Franken an die Erziehungskassen. Im Juni des gleichen Jahres wogen die Verbandsmitglieder das definitive Projekt ab und sprechen einen Gesamtbetrag von rund 7 Millionen Franken.

### Grundsteinlegung erfolgte 2020

Im März des folgenden Jahres wird die Bildungsstiftung GmbH AG als finanzielle Trägerschaft gegründet; der Verband ist neben vielen Kon-

ferenzmitgliedern der größte Aktionär. Im August 2020 erfolgt die Grundsteinlegung und zehn Monate später, im Mai 2021, finden die ersten Qualifikationsverfahren und im Juni die ersten überbetrieblichen Kurse statt.

Thomas Schulte, der auch dem Verwaltungsrat der Bildungsstiftung GmbH AG angehört, dankte am Schluss seiner Ansprache allen Beteiligten und in Besonderen den involvierten kantonalen Behörden für die Unterstützung dieses zukunftsweisenden Bildungsprojekts. Regie-

rungspolitiker Thomas Weber gratulierte insbesondere den regionalen Gärtnervereinen. Er sei von unschätzbarem Wert, dass fortan die Aus- und Weiterbildung der grünen Berufe an einem Ort erfolgen könne.

### Geschenk von Jardin Suisse

Ein sichtlich stolzer Jardin-Suisse-Präsident Olivier Meier zeigte sich vom Pioniergeist seiner regionalen Branchenkollegen zutiefst beeindruckt und übergab einen Gutschein für die Begrüßung der Anlage.

Harald W. Bässler

### ABSTIMMUNG VOM 26. SEPTEMBER

## KMU wehren sich gegen blaue Zone

Allschwell stimmt am kommenden Abstimmungsabend vom 26. September über einen weiteren Versuch der Parkraumbewirtschaftung ab. Dabei soll in ganz Allschwil neu eine blaue Zone eingeführt werden. Dies würde jedoch auch das bisherige Zahlungssystem ausser Kraft setzen und den Sachverhalt stetigern.

Für KMU wäre das eine weitere Herausforderung. WWB Lütli von der «Metallbau GmbH W. Lütli» merkt sich an den neuen Bestimmungen und befürchtet zusätzliche Kosten: «Gewerbesteuern und Parkkarten für unsere Angestellten kosten wieder zusätzliches Geld. Diese Kosten wollen wir KMU nicht der Kundschaft übertragen», sagt Lütli.

Das Komitee BlaueZoneAllschwil um CVP-Landrat Felix Keller kämpft daher für ein klares Nein an der Urne am kommenden 26. September. Fest steht, dass jede weitere Belastung der kleinen KMU, aber auch der Kundschaft verdrängt werden sollte. Felix Keller findet deutsche Werte «Die Blaue Zone im ein Rückkehr. Das Konzept der Parkraumbewirtschaftung fördern den Sach- und Schlichtverkehr und ist somit schädlich für die Arbeitswirtschaft. Das macht schlichtweg keinen Sinn» – Birgit Krenn



Zubringerdienst  
oder mit Parkkarte  
4123 gestattet

Die Blaue Zone würde das bisherige Zahlungssystem ausser Kraft setzen.

Bild: jgg

### KMU-ORGANISATIONEN

## KMU Münchenstein führt den Batzen ein

Seit Ende des vergangenen Jahres verfügt auch KMU Münchenstein über eigene Gewerbescheine. Mit dem Einsatz von 80 Franken erhält man einen Block mit 10 Gutscheinen im Wert von je 10 Franken. Der Mehrwert beträgt 20 Franken.

Als Bezugsposten stehen die Raffineriebank Münchenstein, die Gebrüder Loosiger GmbH und Boman Dalour AG zur Verfügung. Die Gutscheine können bei allen Mitgliedern des Gewerbevereins eingelöst werden. Die Erstausgabe des Münchensteiner Batzens ist bis Ende 2022 gültig.

### Bisher erfreulicher Verlauf

Die eingelösten Gutscheine können von den KMU-Mitgliedern bei der Raffineriebank zum Neuwert in Franken umgewandelt werden. Anlässlich der Generalversammlung, die am 11. September beim Vereinsmitglied «Calvinium Arlesheim» über die Bühne ging, hat Präsident Peter Schmidt den Münchensteiner Gewerbeschein in Erinnerung und konnte einen bislang erfreulichen Verlauf dieser Aktion verkünden.

Rund 30 Mitglieder nahmen an der Präsenzversammlung, die gleichzeitig auch online verfolgt werden konnte, teil. Die statutarischen Geschäfte wurden zügig abgewickelt, sodass für das persönliche Besonderen und das gerade in schwierigen Zeiten wichtige Networking genügend Zeit blieb.

Harald W. Bässler



KMU Münchenstein hat seine Generalversammlung beim Vereinsmitglied «Calvinium Arlesheim» abgehalten.

Bild: meier

**50 JAHRE** – Das Seniorenzentrum Rosengarten in Laufen feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Die grossen Festivitäten finden wegen Corona erst nächstes Jahr statt.

## Vom Altersheim zum Seniorenzentrum

Eigentlich wären ein Festakt und ein Tag der offenen Tür zur Feier des 50-jährigen Bestehens des heutigen Seniorenzentrums Rosengarten in Laufen vorgesehen gewesen. Doch die Pandemie liess solche Jubiläumswünsche in diesem Jahr leider nicht zu. So fand am 20. Juni lediglich ein kleiner Outdoor-Anlass für die Internen Outdoor-Anlässe für die Internen Angehörigen und -bewohner, für deren Angehörige und für die Mitarbeitenden mit Schutzkonzept statt.

### Feier wird nachgeholt

Der Vorstandspräsident Georges Thuring und Zentralsekretär Michael Rosenegg hoffen nun auf das kommende Jahr. Ende Juni 2022 soll dann das Jubiläum mit einer offiziellen Feier für geladene Gäste und mit einem Tag der offenen Tür für die Bevölkerung nachgeholt werden.

Die «ehemalige Laufener Institution war vor allem in der Demenz-Abteilung aussergewöhnlich stark vom Coronavirus betroffen. Während drei Monaten blieb das Zentrum für Neuzugänge gesperrt. Dies führte zu erheblichen finanziellen Einbußen.

Der Wunsch nach einem Laufentlicher Altersheim entstand bereits



Vorstandspräsident Georges Thuring (links) und Zentralsekretär Michael Rosenegg.

Bild: meier

Anfang der 1950er-Jahre. Ältere Menschen sollten in der vertrauten Umgebung ihres Lebensabend verbringen können. So wurde auf Initiative des Nicola-Gründers Emil Richterlich eine Stiftung zur Errichtung eines Laufentlicher Altersheims errichtet.

Mit dem 1961 erlassenen Berner Pflegegesetz wurde die Finanzierunggrundlage gelegt. Und mit der zwei Jahre später erfolgten

Schenkung eines 8000-Quadratmeter umfassenden Geländes am Schützenweg in Laufen durch die «AG für Keramische Industrie Laufen» wurde eine weitere zentrale Voraussetzung für die Umsetzung des Projektes geschaffen.

### Sanierung oder Neubau?

Nach einer gut 20 Jahre dauernden Planungs- und Vorbereitungszeit konnte das Altersheim 1971 schlies-

lich seinen Betrieb aufnehmen. Mit immer mehr Pflegefällen musste das Heim in den Folgejahren um- und vor allem ausgebaut werden. Nach 40 Betriebsjahren musste zwischen einer umfassenden, letztlich aber nicht wirtschaftlichen Gesamtrenovierung oder einem modernen Neubau entschieden werden.

Im Mai 2018 fand dann die Schlüsselübergabe des neuen Seniorenzentrums statt.

Harald W. Bässler